

über den entsetzlichen Umfang der Tuberkulose noch ein Wort zu sagen, wäre Zeitvergeudung ärgster Art; man kennt das Wüten der Volkskrankheit aus den öffentlichen Erörterungen, wie — leider! — aus der Erfahrung jedes einzelnen. Nicht minder weiß man, daß dort, wo Hilfe überhaupt noch möglich ist, Rechtzeitigkeit alles bedingt; ein Menschenleben mag heute noch zu retten sein; in drei Monaten ist es aussichtslos vernichtet und verloren. Was soll man nun dazu sagen, wenn es der strafliche Eigensinn eines beschränkten Bureaumatismus, bestehende, vollkommen zur Benützung bereite Einrichtungen in Gebrauch zu nehmen? Die Sache klingt so unglaublich, daß es notpendig ist, sich auf amtliche Angaben zu beschränken, damit man den Schuldigen die wohlfeile Ausrede nehme, es sei demagogisch übertrieben.

Das Amtsblatt der Stadt Wien vom 15. Jänner enthält den Bericht über die Vollversammlung der Bezirkszentrale Wien für Tuberkulosefürsorge vom 11. Dezember. Dort berichtet im Verlaufe einer mit Recht sehr bewegten Aussprache über die Unzulänglichkeit der vorhandenen Heilstätten Oberkurator von Steiner:

„Man hat mit Rücksicht auf diese Debatte (über die Notwendigkeit, so rasch wie möglich Vorsorge für die heimkehrenden tuberkulösen Kriegsgefangenen zu treffen) der Minister des Innern unterm 7. November 1917 eine Zuschrift an den Herrn Bürgermeister gerichtet, in der er aufklärt, was alles für Niederösterreich geschieht, und er zitiert unter anderem die Erbauung eines Pavillons in Alland. Sie werden an diesem einen Falle sehen, wie bei uns in Niederösterreich die Behörden arbeiten. Der Pavillon in Alland ist erbaut, mit 128 Betten eingerichtet, ganz fertig und wird heute noch nicht betrieben, weil die Statthalterei zuerst vom Direktor einen genauen Verteilungsmodus verlangt, damit ja nicht ein ziviler Pflanzling vielleicht $\frac{1}{2}$ Liter Milch oder 1 Dekagramm Zucker oder Mehl mehr bekommt. Ist das nicht ein kleinlicher Standpunkt? Ich will kein schärferes Wort gebrauchen.“

Nachdem sämtliche Redner die Notwendigkeit jähnelnder Vorsorge und die Gefahren der Verzögerung — für die Soldaten und die Zivilbevölkerung — dargestellt hatten, sagte der Vertreter des „Roten Kreuzes“, Graf Thurn:

Was die Ausführung des Herrn Oberkurators v. Steiner betrifft, so schließe ich mich derselben vollinhaltlich an. Es ist unbegreiflich, wie langsam die Zentralstellen dieser höchst wichtigen und dringenden Aufgabe nachgehen. Wenn Fälle vorkommen, wie in Alland, daß eine Heilstätte in günstiger Lage und im Anschlusse an eine erstklassige Anstalt mit großen Kosten errichtet wird, seit Monaten zur Aufnahme bereit ist, aber leer steht, so kann der Laie das einfach nicht begreifen. Ich kann Sie versichern, daß ich, als ich diesen Umstand erfuhr, mich sogleich zum Statthalter begab und ihn darauf aufmerksam machte. Er war darüber nicht informiert, aber auch sehr erstaunt, nachdem er seinerzeit der Eröffnung beigewohnt hatte. Er hat auch den Referenten rufen lassen, um das weitere zu veranlassen; von einer solchen Veranlassung ist aber bis heute noch nichts zu sehen. Auch die niederösterreichische Landeskommission, vor deren Forum die Besprechung der Angelegenheit eigentlich gehört, ist nicht erreichbar, nachdem eine Sitzung seit fast einem Jahre überhaupt nicht stattgefunden hat, obwohl es doch genug Verhandlungsstoff geben würde. Auch die Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose beim Ministerium des Innern hat seit ihrer Konstituierung im Mai 1916 keine Sitzung abgehalten und wir wissen eigentlich nur vom Hörensagen, in welcher Weise die Verteilung der Gelder erfolgt.

Regierungsrat Prof. Dr. Schieflinger bemerkt, der Bau seiner Anstalt wurde später begonnen als Alland und ist schon ein paar Jahre im Betrieb. Es ist wohl nicht notwendig, daß eine fertige Anstalt unbenützt bleibt.

Medizinalrat Dr. Aft kann die Ausführungen über Alland nur bestätigen. Die neue Anstalt ist seit Mitte Dezember vollkommen fertig und zur Aufnahme von Patienten bereit. Wir wollen aber eine Garantie, daß die Approvisionnement der Anstalt, die in der letzten Zeit sehr mangelhaft erfolgte, sichergestellt wird, daß auch die Krüger in der neuen Anstalt die nötige Approvisionierung bekommen. Die wurde uns seitens der niederösterreichischen Landeskommission nur unter der Bedingung zugesagt, daß eine genaue und strenge Verrechnung der von der Landeskommission zugewiesenen Produkte erfolgt, so daß nicht nur die einzelnen Artikel streng verrechnet, sondern auch einzeln magaziniert werden sollen. Meine Vorstellung, daß das unmöglich sei, weil Keller und Magazine fehlen und wegen der gemeinsamen

Rüchle, wurde glatt mit den Worten abgeknitten: dann ist es eben nicht möglich! (Hört! Hört!) Wir haben darauf bei der Statthalterei ein Gesuch eingebracht, es möge für die Versorgung der Anstalt eine Gewähr geboten werden, wir haben aber noch keine Antwort erhalten.

Vorsitzender Bürgermeister Erzellenz Dr. Richard Weiskirchner erklärt, er werde morgen Gelegenheit nehmen, Seine Erzellenz den Herrn Statthalter auf dieses geradezu ungeheuerliche Vorgehen aufmerksam zu machen. Es würde das ja im Publikum kein Mensch verstehen, daß dort ein wunderschöner Pavillon fertig ist und bereitsteht und wegen dummer Verrechnungsschwierigkeiten eine Aufnahme nicht möglich ist.

Wir bemerken zu diesem entsetzenerregenden Berichte, daß wir heute beim Vereine Alland die Auskunft erhielten, daß der Pavillon noch immer nicht in Betrieb steht, doch dürfte es wahrscheinlich im März geschehen.

Ein Wort hinzuzufügen, scheint uns überflüssig; wer ein Mensch ist, weiß, was er zu denken hat.